

KOMPAKT

Wichtiges in Kürze

KURZ NOTIERT

kfd St. Urbanus. Die Frauengemeinschaft Rhade fährt zum Jüdischen Museum am Dienstag, 19. Februar. Die Teilnehmerinnen treffen sich zur Abfahrt mit dem Zug um etwa 14.30 Uhr am Bahnhof in Rhade. Die Kosten für Eintritt, Führung und Fahrt betragen acht Euro.

Kleingärtner Wulfen. Zur Mitgliederversammlung lädt der Kleingärtnerverein Wulfen ein am Samstag, 16. Februar, um 19 Uhr in die Cafeteria des AWO-Seniorenzentrums, Am See 11.

BERATUNG

RAT & HILFE

AWO Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen, Wulfener Markt 5, ☎ 02369 934520, Beratung, auch Freizeitgruppen, 8.30-12.30 Uhr. www.awo.msl-re.de

AWO Stadtverband, Geschäftsstelle, Freiheitsstraße 18, ☎ 02362 6062758, 9-12 Uhr.

AWO Stadtverband Kur und Erholung, Freiheitsstraße 18, ☎ 02362 604668,

AWO Stadtverband Pflegedienst, Freiheitsstraße 18, ☎ 02362 604668,

Bürgerbüro, Halterner Straße 5, ☎ 02362 663811, geöffnet, 8-13 Uhr.

Bürgertreff Barkenberg, Barkenberger Allee 29, ☎ 02369 24416, Hilfe im Umgang mit Behörden, 10-12 Uhr.

Kinder- und Jugendtelefon, ☎ 0151 54457555, Hilfe, 8-13 Uhr.

Langzeit Sauerstoff Therapie, ☎ 02362 9749921, SHG jeden 2. Mittwoch im Monat auf Anfrage, Telefoninfo, 10-18 Uhr.

Lebenshilfe, Holsterhausen, Hohefeldstraße 43, ☎ 02362 201500, Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen

Lebenshilfe Center, Altstadt, Suitbertusstraße 14, ☎ 02362 201045, für Menschen mit Behinderung und Angehörige, Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung, 9-13 Uhr.

Pflegebüro der AWO, ☎ 0800 7897895,

Seniorenzentrum St. Elisabeth, Westwall 1, Betreutes Wohnen, Sprechstunde, Termin unter Tel.: 9854902, 16-19 Uhr.

Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Dorsten, Altstadt, Julius-Ambrunn-Straße 10, ☎ 02362 44038, geöffnet, 9-14 Uhr.

NOTDIENSTE

NOTRUF

Feuerwehr / Rettungsdienst ☎ 112.
Polizei ☎ 110.

Anonyme Alkoholiker ☎ 19295.
Elterntelefon ☎ 0800 1110550.

Krankentransport ☎ 19222.
Weißer Ring Opfertelefon ☎ 116006.

Apotheke ☎ 0800 0022833.
Frauenhaus ☎ 02362 41055.

Gehörlosen Notruf-Fax ☎ 02361 19222.

Giftnotruf NRW ☎ 0228 19240.
Weißer Ring Kreis Recklinghausen ☎ 02309 574318.

Zentrale Behörden-Rufnr. ☎ 115.

ÄRZTE

Ärztliche Bereitschaft ☎ 116117.
Augenarzt ☎ 01870 5044100.

Hals-Nasen-Ohrenarzt ☎ 0180 5044100.

Kinderarzt ☎ 0180 5044100.
Zahnarzt ☎ 02369 2042474.

GAS, WASSER, STROM

Gasstörung, ☎ 08000 793427.
RWE Stromstörung, ☎ 0800 4112244.

Automobilverkäuferin aus Leidenschaft

Die Daimler AG kürt Britta Hoffmann zur Top 40-Verkäuferin von Jahres- und Gebrauchtwagen. Seit 18 Jahren ist sie im Autohaus Köpper tätig. Autos faszinieren sie schon als junges Mädchen

Von Christoph Winkel

Dorsten. Knapp 2500 Verkäufer von Mercedes Jahreswagen sind im vergangenen Jahr konzernintern getestet worden, die Daimler AG hat die verkäuferischen Fähigkeiten auf Herz und Nieren geprüft. Eine der besten Verkäuferinnen des Jahres ist Britta Hoffmann. Ihre Kunden waren hochzufrieden, haben beste Bewertungen abgegeben.

Die Dorstenerin ist schon seit 18 Jahren im Autohaus Köpper beschäftigt. Neben einer Ernennungs-urkunde gab es die besten Wünsche der Inhaberinnen Kati und Katharina Salamon, auch Geschäftsführer Markus Pettendrup gratulierte.

Es war auf dem Schützenfest auf der Hardt, als der damalige Inhaber mit Britta Hoffmann ins Gespräch kam und sie von einem Wechsel zu Mercedes Köpper überzeugen konnte. Ihre Ausbildung zur Automobilverkäuferin hatte sie im Volvo-Autohaus Baumann absolviert, dort einen Anschlussvertrag erhalten.

Pferdestärken statt Ponyhöfe

Autos haben die Dorstenerin schon als junges Mädchen fasziniert. Parkhaus statt Puppenhaus. Pferdestärken statt Ponyhöfe. „Am liebsten Matchboxautos“, erklärt sie. Keine Frage, der VW Polo der Eltern zum 18. Geburtstag war ein schönes Geschenk, doch ein paar mehr PS unter der Haube sollten es schon sein. Der Polo wurde heimlich veramscht, ein schwarzer Porsche angeschafft. Ein Cabrio. Wenn schon, denn schon. „Meine Eltern nannten das Fahrzeug ‘Ludenkarre’ und schämen sich noch heute für mich, wenn wir darüber sprechen“, erzählt sie.

20 Jahre später ist das Auto immer noch schwarz, aus dem Porsche aber ein schmucker Mercedes geworden. Natürlich. Aus Überzeugung. Der Kundenstamm ist mittlerweile beachtlich, man verlässt sich auf die fachlichen Kompetenzen der sympathischen Verkäuferin. So-



Ihr Lieblingsort ist der Platz am Steuer: Britta Hoffmann ist als Top-Verkäuferin ausgezeichnet worden.

FOTO: FRANZ MEINERT

Die Firmengeschichte beginnt mit einem Fahrradhandel

■ **August Köpper** gründete 1931 zunächst einen Fahrradhandel, baute die Firma 1934 zum Kfz-Handel um. Die erste Marke war DKW. 1959 kam Mercedes hinzu.

■ **Kurz vor dem 75. Jahrestag** der Firmengründung wurde die Dr. Peters Gruppe Dortmund, die Jürgen Salamon als geschäftsführender Gesellschafter bis zu seinem plötz-

lichen Tod im November des vergangenen Jahres leitete, neuer Inhaber. Die bisherigen Firmeninhaber Herbert und Reinhard Köpper traten in den Ruhestand.

gar die Männer. Das war vor 18 Jahren noch ganz anders. Frauen und Autos – das passte nicht zusammen. „Nachdem ich auch die hundertste Frage korrekt beantworten konnte, wurde es dann besser“, sagt sie.

Britta Hoffmann ist sicher, dass es jedem Verkäufer gelingt, ein Auto einmal zu verkaufen. „Kein Problem“, sagt sie. Ein guter Verkäufer sei man aber nur dann, wenn der Kunde gerne wiederkommt. Stichwort Ehrlichkeit. Stichwort Vertrauen. Stichwort Gewissen. „Der Kunde muss ein gutes Gefühl haben.“

Eine Ansicht, die Geschäftsführer Markus Pettendrup uneingeschränkt teilt. „Das ist es, was wir an Frau Hoffmann schätzen. Sonst hätte sie es wohl auch kaum in die Top

40 geschafft“, erklärt er. Auf die Frage, welche Ziele sie im Hause Köpper noch verfolgt, antwortet Britta Hoffmann mit einem Augenzwinkern: „Am Stuhl des Geschäftsfüh-

lers sägen.“ Markus Pettendrup nimmt es mit Humor, er lacht. Bis dahin wird Britta Hoffmann noch viele Autos verkaufen. Natürlich immer mit gutem Gewissen.

Projekt geht noch mal ins Rennen

Dorsten als Gastgeber hat bei „Ab in die Mitte“ (noch) nicht gewonnen

Dorsten. Am Donnerstag schwärmten die Teilnehmer der „Netzwerk-Innenstadt“-Tagung zu Exkursionen aus (eine Gruppe besichtigte den Stadtumbau in Barkenberg), am Abend wurden in Dorsten die Preise des NRW-Wettbewerbes „Ab in die Mitte“ verliehen. Unter den Siegern waren Wesel und Kleve. Heute folgt ein Seminar- und Workshop-Tag auf Fürst Leopold für die Vertreter aus 73 Städten der Region.

Dorsten als Gastgeber der zweitägigen Veranstaltung war leider nicht unter den Gewinnern des Wettbewerbs – hat sich aber beteiligt mit dem Projekt „Alle Vereine – vereint in Dorstens Mitte“. Auf Anregung und unter Mitarbeit der Kaufmannschaft der Altstadt (DIA) in Person von Mensing-Chef Stephan Reken hatten Frederik Hupperts (Widor) und Barbara Seppi (Stadtinfo) das Projekt ausgearbeitet.

Die Idee: Um den Vereinsreichtum und die Vielfalt einer Flächenstadt mit elf Ortsteilen in der Stadtmitte zu spiegeln, sollte es sieben Motto-Samstage in der Innenstadt geben, bei denen jeweils Vereine mit gleichem Ziel und Zweck auf eine große Bühne gebracht werden. Höhepunkt wäre ein gemeinsamer Abschlusssonntag mit einem Stadtfest



Birgit Breustedt-Stiepelmann erläuterte einer Delegation der City-Offensive am Donnerstag den Stadtumbau in Barkenberg.

FOTO: FRANZ MEINERT

geworden. 70 % der Kosten für eine solche „Leistungsschau“ des Dorstener Vereinslebens wären bei einem Gewinn aus dem Prämientopf des Wettbewerbes bezahlt worden: Professionelle Bühne an den Wall- und Grabenanlagen, Anbindung an den traditionellen Wochenmarkt auf dem zentralen Marktplatz durch einzelne Präsentationsstände aller Vereine, das historische „Alte Rathaus“ am Marktplatz als Raum für Gesprächsrunden für die Vorstände:

Das waren die Bausteine einer solchen Reihe. Unterteilt hatten die Projekt-Erfinder Dorstens Vereinslandschaft in die Themen Heimat und Tourismus, Musikgemeinschaften und Chöre, Schützenvereine und Fanfaren-Korps, Sportvereine, Benefizvereine, Fördervereine und Schulen sowie Kunst und Theater. Im nächsten Jahr will die Stadt das Konzept – überarbeitet und erweitert – noch einmal ins Rennen schicken.

Schwunghafter Handy-Handel

Vor Gericht: Hat Wulfener SIM-Locks geknackt?

Von Ludger Böhne

Dorsten. Dass Geschäft klingt gewaltig, doch Oleg K. (37) war offenbar nur ein kleiner Fisch: Von seiner Wohnung in Altwulfen aus handelte er mit subventionierten Prepaid-Mobiltelefonen. Dass er an 7500 Handys die Betreiber-Sperre („SIM-Lock“) geknackt hat, konnte ihm aber am Donnerstag vor dem Schöffengericht nicht nachgewiesen werden. In einer Fortsetzung des Prozesses droht ihm gleichwohl eine Verurteilung, weil er Programme besessen hat, mit denen sich diese Sperren löschen lassen.

Am Ende der Verhandlung war es unwahrscheinlich, dass K. in großem Stil Handys geknackt hat. Zwischen 2006 und 2008 kaufte er – wo, wurde nicht erörtert – in großen Mengen Mobiltelefone. Mal nur 50, mal 700, und reichte sie noch am gleichen Tag weiter an andere Zwischenhändler. Die Geräte wurden dann exportiert. Ein Großhändler berichtete vor Gericht, er schicke die Geräte etwa in Arabische Staaten oder nach Hongkong. Beide – Ange-

klager und Zeuge – versicherten, dass es sie nicht interessiert habe, ob die Geräte mit einer solchen Sperre ausgestattet waren. Der Düsseldorfer Großhändler, der von 40 Lieferanten wie dem Wulfener bedient wurde: „In anderen Ländern ist es nicht verboten, die Geräte zu entsperren.“ Der Angeklagte beteuerte, er habe gar nicht die Zeit gehabt, jede einzelne Sperre zu löschen (dauert pro Geräte ein bis zwei Minuten): „Die kommen morgens rein und gehen mittags wieder raus. Ich verdiene pro Gerät nur einen Euro.“

Der ermittelnde Polizist erklärte, er habe inzwischen erfahren, dass Telefone auch ohne Sperre ausgeliefert werden: „Da steht SIM-Lock drauf, der ist aber gar nicht drin.“

Für ein Urteil reichte das alles nicht aus. Allerdings soll in einer weiteren Verhandlung ein Gutachter klären, ob die gefundenen Hacker-Programme dafür ausreichen. Die, sagte K., habe er sich lange vor dem Handy-Geschäft aus dem Internet geladen, um privat ein Telefon für seine Tochter zu knacken. „Ich hab’s aber nicht geschafft.“